



**Abb. 5**  
Scheide älteren Musters.  
Man beachte  
den Befestigungsniel  
am Rücken des  
Scheidenmundes.



**Abb. 6**  
Scheide neueren Musters.  
Näheres siehe Text.

genblatt durch je eine maximal 24 mm breite Hohlbahn erleichtert. Den Klingenrückenbeschriftungen mehrerer in Augenschein genommener Exemplare zufolge darf man annehmen, daß die Artilleriesäbel Mle 1829 durchweg in Châtelleraut hergestellt worden sind.

### Das Gefäß

Griff, halbe Griffkappe und Griffbügelparierstange sind die Hauptbestandteile des Gefäßes. Es handelt sich um ein sogenanntes einfaches Bügelgefäß, d. h. außer der Griffbügelparierstange (Parierstange und Griffbügel bilden Übergangslos ein Ganzes) sind keine Parier- oder Schutzelemente vorhanden; diese endet hinten in einem abgebogenen rollenförmigen Knopf und ist vorn per Griffbügelhaken an der Griffkappe befestigt. In der Oberseite der in ihrer Mitte verbreiterten Griffbügelparierstange befindet sich ein Griffußlager, eine gleiche ovale Ausnehmung in der Unterseite dient der Aufnahme des Stoßleders.

Die Bekleidung des aus gedämpftem Buchenholz gefertigten Griffes besteht aus Kordelunterwicklung, schwarzbrauner Belederung und einer Oberwicklung aus zwei miteinander verdrehten, in die gewundenen Griffrollen gelegten Messingdrähten.

Die Oberfläche der aus Messing gegossenen Griffkappe und Griffbügelparierstange ist völlig glatt. Nur die noch vor der Juli-Revolution von 1830 fertiggestellten Säbel tragen die Bourbonische Lilie auf der Griffkappenwölbung.